



JAHRESBERICHT 2014

Netzwerk Schweizer Pärke



Inhalt

Pärkelandschaft Schweiz S. 2

100 Jahre Schweizerischer Nationalpark und politischer Rückenwind S. 3

Die wichtigsten Aktivitäten des Netzwerk Schweizer Pärke S. 4

Vernetzung und Wissenstransfer S. 4

Vertretung der Pärke nach aussen S. 6

Politisches Lobbying S. 6

Vernehmlassungen S. 6

Zusammenarbeit mit der Verwaltung S. 7

Unternehmenskooperationen S. 8

Internationale Zusammenarbeit S. 9

Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation und Marketing) S. 10

Messen S. 10

Marketing-Partnerschaften S. 11

Kommunikationsmittel S. 12

BAFU-Kampagne S. 14

Medienmonitoring S. 15

Projekt Landschaft S. 16

Projekt Innotour II S. 17

Geoinformation S. 19

Übrige Dienstleistungen: Konsultativgruppe Produktelabel S. 20

Finanzen S. 24

Finanzierung S. 24

Bilanz und Erfolgsrechnung S. 25

Konsolidierte Bilanz Netzwerk Schweizer Pärke 2014 S. 25

Erfolgsrechnung 2014: Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) und Innotour 2014 S. 26

Kosten- und Leistungsrechnung S. 27

Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke S. 28

Mitglieder des Vereins S. 28

Statistische Daten zu den Pärken S. 29

Vorstand S. 30

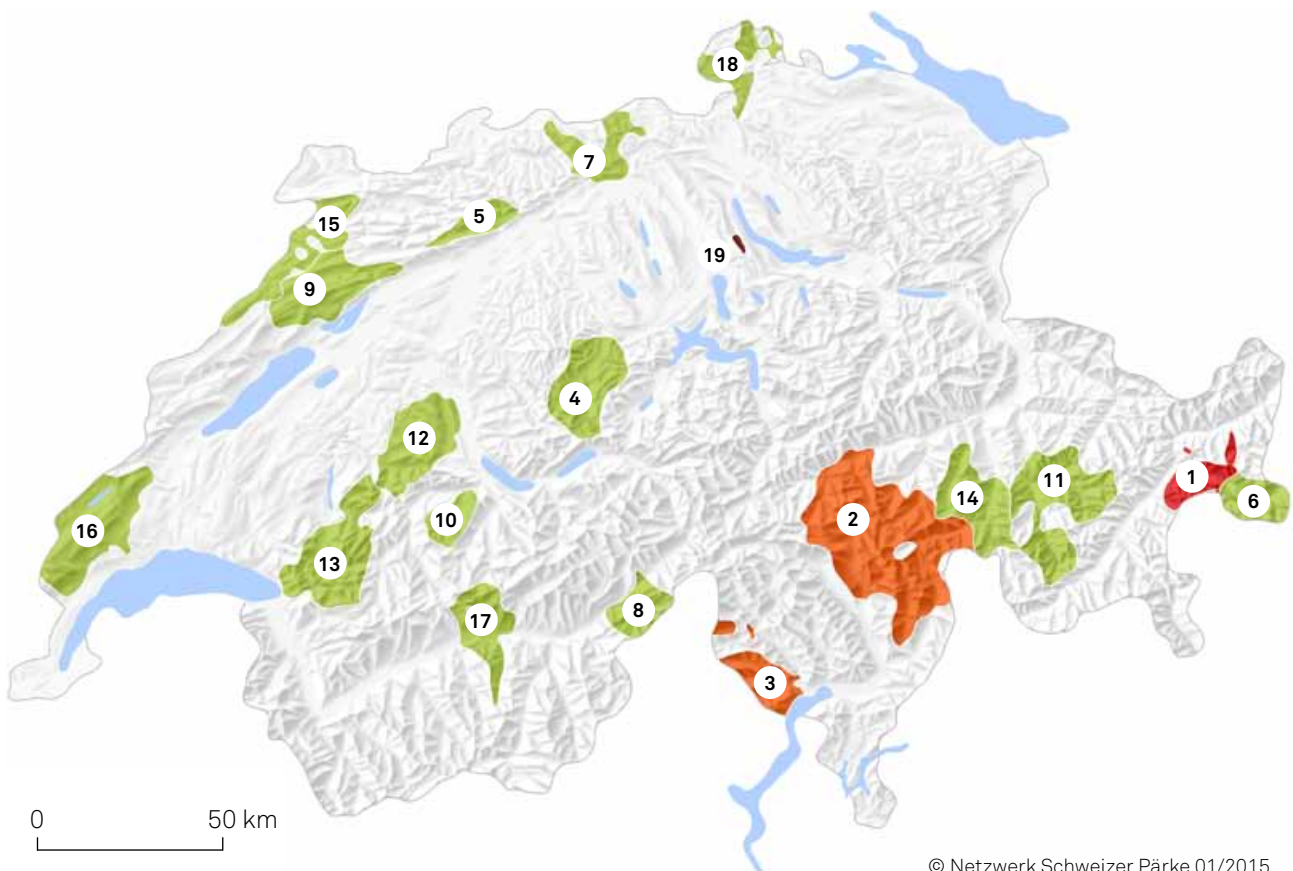
Mitarbeitende des Netzwerk Schweizer Pärke 2014 S. 31

Pärkelandschaft Schweiz

Zurzeit sind neben dem Schweizerischen Nationalpark vierzehn Regionale Naturpärke und ein Naturerlebnispark in Betrieb. Hinzu kommen die beiden Nationalparkprojekte Adula und Locarnese sowie das Naturparkprojekt Schaffhausen. Das Projekt Regionaler Naturpark Neckertal gelangte am 30. November 2014 zur Abstimmung. Die Charta für den neuen Regionalen Naturpark wurde dabei nur von einer Parkgemeinde knapp angenommen, von den anderen dreien hingegen teilweise

sehr deutlich verworfen. Damit scheiterte erneut ein Parkprojekt in der Ostschweiz und es verbleibt in diesem Raum nur das Projekt Schaffhausen. Dieses konnte seinen Perimeter im Verlauf von 2014 erweitern, indem sich die Gemeinden Hallau, Trasadingen und Buchberg anschlossen. Vor einer grossen Herausforderung stehen nach wie vor die beiden Nationalparkprojekte Adula und Locarnese. Im Adula wurde die Abstimmung um ein Jahr auf 2016 verschoben, da die Erarbeitung des

Karte der Schweizer Pärke (Stand 1. Januar 2015)



© Netzwerk Schweizer Pärke 01/2015
Quelle: swisstopo (5704002947)

- 1) Parc Naziunal Svizzer 2) Parc Adula* 3) Progetto Parco Nazionale del Locarnese* 4) UNESCO Biosphäre Entlebuch 5) Naturpark Thal 6) Biosfera Val Müstair 7) Jurapark Aargau 8) Landschaftspark Binntal 9) Parc régional Chasseral 10) Naturpark Diemtigtal 11) Parc Ela 12) Naturpark Gantrisch 13) Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut 14) Naturpark Beverin 15) Parc du Doubs 16) Parc Jura vaudois 17) Naturpark Pfyn-Finges 18) Naturpark Schaffhausen* 19) Wildnispark Zürich Sihlwald
* Pärke in Errichtung

Dossiers mit Bund und Kantonen viel mehr Zeit in Anspruch nimmt als geplant. Für das Projekt Locarnese ist noch kein Abstimmungstermin bekannt. Hier gehen die Planungen in Richtung eines grenzübergreifenden Parks mit einem Teil der Kernzone in Italien.

Erfreulich ist die Tatsache, dass im November 2014 13 Gemeinden in der Agglomeration Lausanne der Projektentwicklung eines zweiten Naturerlebnisparks «Bois de Jorat» zugestimmt haben und der Kanton Waadt somit ein Dossier für die Erarbeitung einer Kandidatur einreichen wird.

100 Jahre Schweizerischer Nationalpark und politischer Rückenwind

Mit dem 100-jährigen Jubiläum des Schweizerischen Nationalparks fand dieser in der Öffentlichkeit ein enormes und durchwegs positives Echo. Dies hatte eine positive Ausstrahlung auf die Schweizer Pärke insgesamt. Dank gemeinsamen Auftritten konnten die Synergien noch stärker genutzt werden und die besondere schweizerische Konstruktion des Netzwerks mit der Integration aller Parkkategorien kam voll zum Spielen.

Dies wirkte sich auch auf der Bundesebene positiv aus. Mit der 2013 verabschiedeten Strategie setzte das Netzwerk den Fokus neu auf das politische Lobbying. Bereits Ende 2013 war ein Vorstoss von Nationalrat Roland Fischer im Nationalrat auf Zustimmung gestossen und erst im Ständerat aus formalen Gründen gescheitert.

Letzterer stimmte der Motion von Ständerat René Imoberdorf zur Verdoppelung des Pärkekredits in der Frühlingssession mit 25 zu 10 Stimmen zu. Der Nationalrat behandelte die Motion in der Herbstsession als Zweitrat und stimmte ihr mit 100 zu 74 Stimmen ebenfalls deutlich zu. Damit stehen ab 2016 20 Mio. CHF pro Jahr zur Verfügung. Dabei ist die politische Zustimmung zum Instrument «Park», welche in diesen Resultaten zum Ausdruck kommt noch höher zu gewichten als die Verdoppelung des Kredits.

Mit der Verdoppelung wurde auch die finanzielle Voraussetzung geschaffen, um die beiden Nationalparkprojekte realisieren zu können. Somit wurde ein weiteres Kernziel der Strategie von 2013 zumindest zu einem Teil realisiert.

An der GV 2014 in Zernez wurde die neue Geschäftsführerin des Wildnispark Zürich Sihlwald,

Karin Hindenlang-Clerc in den Vorstand gewählt. Dieser besteht weiterhin aus neun Personen und traf sich im Jahr 2014 zu vier Sitzungen und zwei Klausuren.

Die wichtigsten Themen waren das Lobbying auf nationaler Ebene, die Mittelfristplanung 2016 – 2019 sowie verschiedene Vernehmlassungen. Der Vorstand fungierte auch als Steuerungsgremium für das Innotourprojekt 2012 – 2015.

Das Netzwerk Schweizer Pärke hatte im Jahr 2014 20 ordentliche Mitglieder. Dazu kommen die assoziierten Mitglieder UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau Aletsch und UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona. Die vollständige Mitgliederliste findet sich im Anhang.

Das Netzwerk ist bei den Pärken sehr gut verankert: Alle Pärke in Betrieb und Errichtung wirken aktiv im Netzwerk mit, beteiligen sich an parkübergreifenden Projekten und nutzen die verschiedenen Dienstleistungen.

Das Netzwerk-Team der Geschäftsstelle setzt sich seit 2012 aus den Bereichsleiterinnen Andrea Hubacher-Jordan (Administration/Technik/Bildung), Liza Nicod (Öffentlichkeitsarbeit), Tamara Estermann (Geoinformation GIS), Tina Müller (Tourismus/Innotourprojekt) sowie der GIS-Mitarbeiterin Erica Baumann zusammen. Hinzu kommen Personen mit befristeter Anstellung in Projekten wie Produktentwickler sowie Zivildienstler, Praktikantinnen und Praktikanten. Das Team hatte 2014 wegen Nachwuchs und längeren Urlauben teilweise eine reduzierte Kapazität. Es bewältigte die zahlreichen Herausforderungen mit enormem Einsatz, grosser Flexibilität und gutem Teamwork.



Stand der Schweizer Pärke im Partnervillage des Parc Naziunal Svizzer in Zernez.



100 Jahre Jubiläum des Parc Naziunal Svizzer in Zernez am 1. August.

Die wichtigsten Aktivitäten des Netzwerk Schweizer Pärke

VERNETZUNG UND WISSENSTRANSFER

An den zweitägigen Erfahrungsaustausch-Treffen nahmen wie in den vergangenen Jahren Mitglieder der Geschäftsleitungen der Pärke teil. Das Treffen im Frühling wurde mit der Mitgliederversammlung verbunden.

- 22./23. Mai in Zernez im Schweizerischen Nationalpark zu den Themen «Finanzierung» und «Programmvereinbarungen».
- 20./21. November in Saignélegier im Parc du Doubs zu den Themen «Governance», «Wirkungsmessung» und «Ökologische Infrastruktur» in Pärken.

Im Weiteren wurden eine Reihe von themenbezogenen Treffen durchgeführt, d.h. Erfahrungsaustausche der zuständigen Fachpersonen der Pärke:

- Treffen der Kommunikationsverantwortlichen der Pärke am 2. April in Bern zu den Themen Kooperationen mit Coop und PostAuto, Resultate der Demoscope-Umfrage und Medienmonitoring und am 2. Oktober in Bern zu den Themen Marketing- und Kommunikationskonzepte, Signaletik und Partnerschaften.
- Treffen der Bildungsverantwortlichen der Pär-

ke am 9. April in Bern zum Thema BNE und am 20./21. Oktober zusammen mit den Tourismusverantwortlichen im Parc Ela zu Themenwegen und Zielpublika ausserschulischer Bildungsangebote.

- Treffen der GIS-Verantwortlichen der Pärke zu Workshops am 15. Mai in Zürich mit dem Schwerpunktthema Wissensmanagement und Parcs Data Center, am 11. September in Zürich mit dem Vertiefungsthema Kartographie sowie am 3. Dezember in Bern, wo jeder Park seine GIS-Projekte 2014 präsentierte.
- Treffen der Tourismusverantwortlichen am 25. März in Bern zum Thema «Langsamverkehr und ÖV-Mobilität» mit Beteiligung zahlreicher Partnerorganisationen aus diesem Bereich, am 29. April zum Thema «Corporate Volunteering» und am 20. und 21. Oktober ein zweitägiges Treffen zum Thema «Natur-Kultur-Bildung» zusammen mit Bildungsverantwortlichen und externen Fachleuten. Am ersten Tag evaluierten die Teilnehmenden die mit Innotour entwickelten Angebote im Parc Ela. Am zweiten Tag stellten verschiedene Pärke Themenwege und Bildungsangebote vor und weiter wurde das Zielpublikum für ausserschulische Bildungsangebote diskutiert. Zusätzlich wurde 2014 eine Weiterbildung



Generalversammlung des Netzwerk Schweizer Pärke, Parc Naziunal Svizzer.

für die Corporate Volunteering Betreuungspersonen zum Thema Sicherheit angeboten.

- Treffen der AG Landschaft am 29. Januar in Bern zum Thema Partizipation.
- Natur und Landschaft am 1./2. Oktober in Filisur im Parc Ela zu den Themen «Artendatenbanken», «Rolle der Pärke im Aktionsplan Biodiversität» und «Erfassung der Leistungen der Pärke im Thema Natur und Umwelt».
- ERFA Produkte am 9. September in Bern zu den Themen «Labelisierung von Produkten» sowie «Vermarktung von Produkten».

Sowohl die Treffen der GeschäftsführerInnen als auch die thematischen Erfahrungsaustausch-Treffen (ERFA) waren allesamt gut bis sehr gut besucht. Sie ermöglichen den Mitarbeitenden der Pärke den wichtigen Austausch untereinander aber auch denjenigen mit externen Fachleuten. Mengenmässig sind wir nun aber an Grenzen gestossen, da sonst die Parkmitarbeitenden zu stark belastet sind. Am Treffen der Geschäftsführer in Saignelégier gab es Diskussionen über die Ausrichtung der Veranstaltungen, aber auch über die Rolle des Vorstands gegenüber den Geschäftsführern. Der Vorstand nahm diese Anliegen auf und schlägt als wichtige Anpassungen Änderungen im Ablauf der ERFAS und

jeweils einen GV-Teil im Frühling und im Herbst vor. Der elektronische Newsletter «Netzwerk Info Intern» erschien acht Mal in Deutsch und Französisch. Mit dem Newsletter informiert die Geschäftsstelle über Veränderungen der Parklandschaft, Neuigkeiten des Bundesamtes für Umwelt BAFU und über eigene Projekte und Aktivitäten.

Das Extranet konnte im Jahr 2014 kontinuierlich verbessert und vereinfacht werden, schwergewichtig insbesondere der Teil «Produkte».

Der Präsident besuchte diverse Pärke und vertrat bei diesen Besuchen das Netzwerk als Referent, so beispielsweise an der GV im Landschaftspark Binntal oder an einem grenzüberschreitenden, politischen Anlass zum Naturpark Schaffhausen in Jestetten (D). Der Geschäftsführer des Netzwerks nahm regelmässig an den Treffen der Berner Pärke teil. Er besuchte eine Anzahl von Pärken individuell und nahm an verschiedenen Anlässen der Pärke teil, darunter der Abschluss des Gruppenprozesses im Parc Adula und ein Informationsanlass zum geplanten Naturerlebnispark Jorat. Auch die anderen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle waren in regem Austausch mit den Pärken, sei es durch Besuche vor Ort, oder aber auch vor allem durch intensiven Mail- und Telefonverkehr.



Erfahrungsaustausch im Mai in Zernez, Parc Naziunal Svizzer.

VERTRETUNG DER PÄRKE NACH AUSSEN

Politisches Lobbying

Das politische Lobbying war 2013 mit der neuen Strategie als Schwerpunkt definiert worden und in diesem Jahr bereits mit grossem Nachdruck verfolgt worden. Zwar war der Antrag in der Finanzkommission von NR Roland Fischer im Ständerat aus finanztechnischen Gründen noch gescheitert. Auf dieser Basis reichte daraufhin Ständerat René Imoberdorf (CVP) eine erfolgreiche Motion ein. Darin forderte er eine Verdoppelung des Pärkekredits von 10 auf 20 Mio. Franken, davon der Hauptteil für die Nationalparkprojekte Adula und Locarnese. Diese Motion wurde am 25. März im Ständerat mit 25 : 10 Stimmen klar gutgeheissen. In der Septembersession kam die Motion auch im Nationalrat zur Abstimmung und wurde auch dort mit dem guten Ergebnis von 104 : 70 Stimmen angenommen. Damit steht den Pärken ab 2016 doppelt so viel Geld zur Verfügung und die Mittel für den Betrieb von neuen Nationalpärken sind gesichert.

Vor den Abstimmungen wurden Anfang März sämtliche Ständeräte und Ende August alle Nationalräte mit einem gemeinsamen Brief über die Pärke angeschrieben. Im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Jubiläum des Schweizerischen Nationalparks erhielten sämtliche Parlamentarier ein Paket mit Produkten aus Schweizer Pärken. Neben diesen eigenen Aktivitäten waren es aber vor allem auch die Aktivitäten von Partnerorganisationen, welche für

diesen schnellen politischen Erfolg verantwortlich sind. So setzte sich z. B. die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete mit Nachdruck für die Motion ein. Unterstützung erhielten die Pärke aber auch über den Schweizerischen Tourismusverband oder diverse Naturschutzorganisation wie Pro Natura.

Ganz wesentlich waren für den Erfolg aber auch die Aktivitäten des Schweizerischen Nationalparks zu seinem 100-jährigen Jubiläum, welche die öffentliche Wahrnehmung der Pärke im Jahr 2014 sehr positiv beeinflussten. Ein gutes Beispiel dafür war Bundesrätin Doris Leuthard, welche vor dem Nationalrat gegen die Motion Imoberdorf Stellung nahm, dies aber in sehr positiver Weise gegenüber den Pärken tat und sich dabei wesentlich auf den Schweizerischen Nationalpark bezog.

Vernehmlassungen

Das Netzwerk Schweizer Pärke beteiligte sich im Jahr 2014 an folgenden Vernehmlassungen:

- Richtlinie Planung, Errichtung und Betrieb von Pärken
- Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN)
- Verordnung über die Förderung der Beherbergungswirtschaft
- Ausführungsverordnungen «Swissness»



- Anpassungen des Ordnungsrechts im Umweltbereich
- Konzepte Wolf und Luchs

Zusammenarbeit mit der Verwaltung

Bund

Das Netzwerk arbeitet mit verschiedenen Stellen des Bundes zusammen, der Schwerpunkt liegt aber in der Kooperation mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU. Mit der Leiterin des Pärketeams S. Remund fanden regelmässige Treffen statt und das Jahresprogramm wurde vor allem mit ihr abgestimmt. Der Austausch mit dem BAFU war aber auch sonst sehr fruchtbar. Das Netzwerk Schweizer Pärke beteiligte sich aktiv im Markenbeirat, der das BAFU bei der Markenführung und der «Informationskampagne» berät und arbeitete auch in der konkreten Umsetzung mit dem Verantwortlichen sehr intensiv zusammen, namentlich auch in der Partnerschaft mit PostAuto. Im November fand wiederum ein Austausch mit der Vize-Direktorin des BAFU, Franziska Schwarz, statt. Daneben gab es zahlreiche Gespräche mit der Abteilungsleiterin, verschiedenen Sektionsleitern und den Mitarbeitern des Pärketeams. Ein wichtiger Kooperationspartner des Netzwerks ist auch das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO. Hier gab es neben regelmässigem Austausch zwischen den Projektverantwortlichen ebenfalls ein Gespräch mit dem Abteilungsleiter Tourismuspo-

litik R. Kämpf, wobei ein zukünftiges drittes Inno-tourprojekt im Zentrum der Diskussionen stand. Weitere Treffen gab es mit Vertreterinnen und Vertretern des BLW, des ASTRA und assoziierten Stellen wie Regiosuisse oder der Abteilung «Historische Verkehrswege».

Kantone

Mit den Kantonen fanden zwei Treffen statt, an denen die Programmvereinbarungen 2016 – 2019 im Mittelpunkt der Diskussion standen. Der Geschäftsführer nahm an einer Tagung der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL teil und berichtete dort über die Tätigkeit des Netzwerks. Zudem gab es ausgedehnten Austausch mit einzelnen oder mehreren Parkverantwortlichen der Kantone an ERFA-Treffen oder bei anderen Gelegenheiten.

Partnerschaften

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist Mitglied bei folgenden nationalen Organisationen:

- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB, die sich für die Interessen der Berggebiete einsetzt
- Schweizer Tourismus-Verband STV, dem tourismuspolitischen Dachverband der Schweiz
- Schweiz Tourismus, der wichtigsten internationalen Marketingorganisation für Destinationen



Stefan Müller-Altermatt, Präsident des Netzwerk Schweizer Pärke, an der Pressekonferenz anlässlich des 100 Jahr Jubiläum des Parc Naziunal Svizzer.

und Angebote im Tourismus

- d. Forum Landschaft, der interdisziplinären Austauschplattform für Praxis und Forschung
- e. Stiftung SchweizMobil, welche die sanfte Mobilität in der ganzen Schweiz aber auch in den einzelnen Kantonen koordiniert
- f. Fachkonferenz Umweltbildung, einer Gruppe aus Umweltbildungs-Verantwortlichen von Bildungsinstitutionen, Kantonen und Organisationen zur Stärkung der Umweltbildung in der Gesellschaft
- g. Kampagne «Respektiere deine Grenzen»: Zusammenschluss von Organisationen für einen wildtierfreundlichen Wintersport
- h. Naturfreunde Schweiz

Mit verschiedenen Organisationen bestehen informelle Partnerschaften:

- Bus Alpin
- Mountain Wilderness (AlpenTaxi)
- Agrotourismus Schweiz
- Verkehrsclub der Schweiz VCS
- Freipass
- Globe
- AquaViva

Diese helfen mit, Angebote in den Parks zu entwickeln und vor allem aber auch die Parks und ihre Angebote bekannt zu machen.

Regelmässige Kontakte fanden mit weiteren

Non-Profit-Organisationen statt, die teilweise im gleichen Haus wie das Netzwerk ihre Büros haben: die Vereinigung der Schweizer Wanderwege, der Schweizerische Alpenclub SAC und die World Heritage Experience Switzerland WHES.

Mit Pro Natura arbeitet das Netzwerk strategisch zusammen, vor allem hinsichtlich des Schwerpunkts der neuen Nationalparks. Auch mit der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL findet ein regelmässiger Austausch statt.

Unternehmenskooperationen

Das Netzwerk Schweizer Parks arbeitet mit einigen Unternehmen erfolgreich zusammen. Die bedeutendsten Kooperationen waren 2014 diejenige mit PostAuto und diejenige mit Coop im Bereich der Labelprodukte aber auch im Rahmen der Plattform Hello Family Club. Beide sind unter «Marketing-Partnerschaften» beschrieben.

Weitere Kooperationen gibt es mit Rent a Bike (Miete von Elektrobikes zu Vorzugskonditionen) und SwissTrails.

Nachdem die Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn im Rahmen des Projekts «Fahrtziel Natur» mit den SBB nicht zustande kam und auch ein weiterer Anlauf bei der SBB erfolglos blieb, versuchte das Netzwerk eine regionale Umsetzung im Kanton Graubünden mit der RHB, PostAuto und den Bündner Parks. Diese war Ende 2014 auf gutem Weg



Mehr als 700 Produkte tragen das Label «Schweizer Parks». Hier: Rotwein aus dem Naturpark Pfyng-Finges.



Unterzeichnung der Kooperationserklärung zwischen den Dachverbänden der französischen, belgischen, luxemburgischen und schweizer Pärke am 10. Oktober in Troyes, Frankreich.

und könnte später eventuell auf andere Regionen übertragen werden.

Internationale Zusammenarbeit

- Die internationale Zusammenarbeit wurde weiter entwickelt, sowohl mit Dachorganisationen, als auch im Rahmen informeller Kooperationen. Das Netzwerk kooperiert mit folgenden internationalen Organisationen:
- Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ALPARC: Gründungsmitglied des Vereins, der am 18. Januar 2013 geschaffen wurde. Peter Oggier und Andreas Weissen wirken als Schweizer Vertreter im Vorstand mit, letzterer auch als Schatzmeister im Präsidium. 2014 konnte die finanzielle Unterstützung von ALPARC durch das BAFU erreicht werden, was ein wichtiges Signal an Frankreich darstellt, welches die Organisation bis anhin vor allem finanziert.
- EUROPARC: Mitgliedschaft im europäischen Dachverband, Absichtserklärung für die Durchführung der Jahrestagung 2016 unterschrieben.
- Europäische Naturpärke (D-A-CH-L-HU-SI): Erfahrungsaustausch-Treffen der Geschäftsführer der sechs nationalen Dachverbände in Slowenien.
- Erstes Treffen der europäischen frankophonen Naturpärke (FR-BE-LU-CH) im Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut. Es nahmen die Verantwortlichen der Verbände Frankreichs, Walloniens, Luxemburgs und der Schweiz teil. An einem Teil des Anlasses waren die Vertreter der Regionalen Naturpärke der Romandie anwesend sowie auch Vertreter des Parc naturel régional du Haut-Jura und des Pays horloger, einem in Entstehung begriffenen Naturpark auf der französischen Seite des Parc du Doubs.
- Als Ergebnis des Treffens wurde am Kongress der französischen Naturpärke in Troyes (Parc naturel régional de la Forêt d'Orient) eine Zusammenarbeitsdeklaration unterzeichnet.
- Das Netzwerk Schweizer Pärke beantragte die Mitgliedschaft bei der International Union for the Conservation of Nature IUCN und nahm am 10-Jahreskongress zu den Pärken in Sydney teil. Das Modell der Gouvernance der Schweizer Pärke stiess dabei auf grosses Interesse. Tina Müller hat das Netzwerk vertreten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (KOMMUNIKATION UND MARKETING)

Im Jahr 2014 stand in Bezug auf die Kommunikation der Schweizerische Nationalpark mit seiner Öffentlichkeitsarbeit zum 100-jährigen Jubiläum im Vordergrund. Diese stiess auf ein grosses und langanhaltendes Echo in den Medien und führte nicht nur quantitativ zu vielen Beiträgen in den Medien. Nein, diese waren auch durchwegs von hoher Qualität. Dies war massgeblich dafür, dass sich die Berichterstattung somit sehr positiv in den Medien niederschlug.

Das Netzwerk Schweizer Pärke war in viele wesentliche Aktivitäten involviert und profitierte direkt davon:

- Medienkonferenz mit Schweiz Tourismus am 27. März in Zürich mit einer Präsentation von Netzwerk-Präsident Stefan Müller und Publikation einer Extrabeilage in mehreren Sonntags Zeitschriften.
- Auftritt des Netzwerks am eigentlichen Jubiläumsanlass am 1. August in Zernez.
- Auftritt am Comptoir Suisse in Lausanne im Rahmen der Wanderausstellung des Schweizerischen Nationalparks.

Messen

Comptoir Suisse in Lausanne

Der Schweizerische Nationalpark war mit seiner Wanderausstellung Ehrengast beim Comptoir Suisse. Parallel fand die Jahrestagung der SCNAT zum Thema Forschung in Schutzgebieten auf dem Gelände des Comptoirs statt. Die SCNAT hatte deshalb die Federführung bei dem Messeauftritt. In Partnerschaft mit dem Nationalpark und der SCNAT wurde speziell für diesen Anlass ein interaktives Board entwickelt, über das die Angebotswebkarte bedient werden konnte. Angesichts der persönlichen Präsenz von Pärke- und Netzwerkmitarbeitenden zogen die Besucherinnen und Besucher diese Kommunikation vor. Dank der guten Platzierung des Standes wurde er während den zehn Tagen von vielen Leuten besucht, davon nahmen rund 2'500 am Wettbewerb teil.

Ehrengast am Salon Goûts et Terroirs in Bulle

Der bisher gewichtigste Auftritt der Schweizer Pärke war 2014 als Ehrengast am Salon Goûts et Terroirs in Bulle. Auf einer Fläche von 120 m² traten die Pärke gemeinsam mit den zertifizierten Produkten «Schweizer Pärke» auf, hatten einen Degustati-



Degustations- und Verkaufsstand von zertifizierten Produkten der Schweizer Pärke, als Ehrengast Salon Goûts et Terroirs in Bulle.



Das Restaurant «Les Saveurs des Parcs Suisses» im Salon Goûts et Terroirs.

onsstand und ihr eigenes Restaurant, welches vom Hotel Cailler in Charmey mit speziellen Parkrezepten betrieben wurde. Zudem präsentierten sie sich mit Filmen, einer Karte mit den Spezialitäten der Pärke und einer Rezeptbroschüre mit 20 Rezepten (je einer aus jedem Schweizer Park). Der Auftritt stiess auf sehr gutes Echo und zeigte die Bedeutung der zertifizierten Parkprodukte, deren Zahl im Berichtsjahr von rund 300 auf über 700 aus elf Pärken anstieg. An den fünf Messetagen wurden schätzungsweise mehr als 10'000 Personen erreicht.

Eco.Expo in Basel

Die Schweizer Pärke waren zum wiederholten Mal an dieser Messe der Nachhaltigkeit (früher durchgeführt unter dem Namen «Natur») mit einem Stand vertreten. Jedoch hat aus Sicht der Pärke das Ambiente unter der Formänderung gelitten. Dennoch war das Interesse vorhanden und mit interessanten Hauptpreisen im «Bio-Million» Quiz konnten die Pärke zusätzlich auf sich aufmerksam machen.

Neben diesen drei Hauptauftritten präsentierte das Netzwerk die Schweizer Pärke im Rahmen der Jubiläumsfeier des Schweizerischen Nationalparks in Zernez mit einem Stand. Zusammen mit den Berner Pärken trat das Netzwerk zudem an der BEA in Bern auf.

Marketing-Partnerschaften

PostAuto Schweiz AG

Mit PostAuto entwickelte sich im Berichtsjahr eine äusserst erfreuliche Zusammenarbeit, welche am 19. Mai mit der Einweihung des Pärkepostautos auf dem Bundesplatz ihren Höhepunkt erlebte. Erstmals traten die Pärke gemeinsam auf und waren mit ihren Parkprodukten mit Ständen präsent. Dieser Anlass fand grosse Beachtung bei den Medien, aber vor allem auch bei Partnern. Er war Sinnbild für die gute Kooperationen und den gemeinsamen Spirit der Pärke. Das Pärke-Postauto machte während des ganzen Jahres eine viel beachtete Werbetour durch Parkregionen und wurde zum Beispiel am Jubiläum des Schweizerischen Nationalparks in Zernez eingesetzt. Daneben kam es aber auch an vielbesuchten Anlässen wie dem Filmfestival von Locarno zum Einsatz.

Die Zusammenarbeit mit PostAuto ermöglichte dem Netzwerk auch Auftritte am Anlass des Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr LITRA und bei «Movimento», an denen die Partnerschaft und die Pärke einem ausgesuchten Publikum präsentiert werden konnten.

Coop

Die Kooperation mit Coop lief über die Vermarktung der Produkte. Hier wurde das Sortiment ausgeweitet und eine grössere Zahl der zertifizierten Produkte der Pärke der Region sind in den entsprechenden Filialen erhältlich. Dies verschafft dem Produktelabel willkommene Präsenz.

Der zweite sehr wichtige Kommunikationskanal ist die Coop-Zeitung. Dort erschienen neben Artikeln über den Schweizerischen Nationalpark mehrere Artikel zu anderen Pärken.

Weitere Teile der Kooperationen mit PostAuto und Coop fanden im Rahmen des Innotour-Projekts statt.



Stefan Müller-Altarmatt (Schweizer Pärke), Franziska Schwarz (BAFU) und Daniel Landolf (PostAuto) bei der Lancierung der Partnerschaft zwischen den Schweizer Pärken und PostAuto am 19. Mai auf dem Bundesplatz.

Kommunikationsmittel

Verschiedene Kommunikationsmittel des Netzwerks wurden im Berichtsjahr weiter entwickelt.

App «Schweizer Pärke»

Die App «Schweizer Pärke» steht seit August 2013 als Kommunikationsmittel zur Verfügung. Im Jahr 2014 wurde sie in zwei Schritten im Rahmen vom Innotourprojekt II weiterentwickelt.

Als erstes wurde im Sommer ein Update mit Pärkesammler (einem interaktiven Sammelspiel mit tollen Preisen) und den Top Bike und Velorouten der Pärke aufgeschaltet. Auf den Winter wurde die App um die Top Winterwanderungen und Schneeschuhtouren sowie Kochrezepte erweitert. Auf Ende Jahr befanden sich somit je eine Wanderroute, eine Bike-Route und eine Winterroute für jeden Park auf der App. Die App wurde bis Ende 2014 insgesamt 21'876 Mal heruntergeladen (Apple und Android), davon alleine im Jahr 2014 14'314 mal.



Im 2014 wurde die App «Schweizer Pärke» mit Velo- und E-Bikerouten sowie Schneeschuh- und Winterwanderwegen ausgestattet.

Fotoportal

Ein weiteres Kommunikationsmittel ist das dreisprachige (de, fr, it) Fotoportal auf der Internetseite www.paerkefotos.ch. Es ist ein interaktives Element, welches Privatpersonen die Möglichkeit gibt, ihre Fotos vom Besuch in Pärken hoch zu laden und mit anderen zu teilen. Im Jahr 2014 konnte dank eines Preissponsorings von Coop ein Fotowettbewerb zum Thema «Genusslandschaften: von der Weide bis auf den Teller» durchgeführt werden. Die Nutzung von Fotoportal und Wettbewerb blieb auch 2014 zahlenmässig noch auf bescheidenem Niveau. Das Netzwerk sucht daher auch im dritten Betriebsjahr wieder einen starken Partner, der über

seine Kanäle das Fotoportal zusätzlich bekannt macht.

Facebook

Die im Jahr 2013 eingerichtete Facebook-Seite wurde im Jahr 2014 regelmässig mit aktuellen Inhalten in deutscher und französischer Sprache gepflegt. Auch dort ist der Zuspruch beim Publikum noch verhalten. Die langsam steigende Zahl an «Likes» zeigt jedoch, dass Interesse am Thema Pärke besteht. Um eine richtige «Community» aufzubauen, wird es jedoch noch einige Zeit brauchen.

Panorama

Die Broschüre «Panorama Schweizer Pärke», wurde 2014 nicht neu verfasst. Die Version 2013 konnte jedoch aufgrund einer recht hohen Nachfrage in Deutsch und Französisch nachgedruckt werden. Es erwies sich weiterhin als äusserst hilfreiches Kommunikationsmittel.

Interaktive Webkarte und Angebotsdatenbank

Wichtige Neuerungen gab es auch bei der interaktiven Webkarte und Angebotsdatenbank. Die Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit von Angebotsdatenbank und Webkarte wurden stetig verbessert. Es erfolgte die Integration von sechs neuen Basis-Ebenen, darunter die Informationen zu Mobilität wie Bus Alpin, AlpenTaxi sowie Mietstationen für Velo und E-Bikes. Zusätzlich wurden die Naturinventare in die Karte integriert. Die interaktive Webkarte konnte zudem stark aufgewertet werden, indem seit 2014 die Integration von parkeigenen Ebenen inkl. Pop-up-Definition möglich ist. So lässt sich die Karte auf den Parkwebseiten stärker «personalisieren» und um parkeigene Geodaten erweitern. Als besonders erfreulich ist die Tatsache zu bewerten, dass bis Ende 2014 insgesamt 14 Pärke die interaktive Webkarte / Angebotslisten in ihre Parkwebseiten integriert haben.

Die Inhalte und Angebote auf der interaktiven Webkarte stammen allesamt von der Angebotsdatenbank, die von den Pärken gefüttert wird. Bis Ende 2014 erfassten die Pärke insgesamt ca. 3'300 Einträge in der Angebotsdatenbank.

Website

Die Besucherzahl der Internetseite www.paerke.ch hat sich auch im Jahr 2014 (mit saisonalen Schwankungen) sehr erfreulich entwickelt. Die nachstehende Grafik gibt die Entwicklung der letzten Jahre wieder, wobei das Netzwerk als Messgrösse nicht die Klicks, sondern die Anzahl unterschiedlicher Besucher erfasst. Mehrfachbesuche der gleichen Adresse werden pro Monat nur einmal gezählt. Interessant ist die Tatsache, dass ca. 30 % der Nutzer pro Monat «Wiederholungstäter» sind und die Webseite nicht zum ersten Mal besuchen.

Externer Newsletter

Im Jahr 2014 brachte das Netzwerk insgesamt zwei externe Newsletter unter dem Titel «Schweizer Pärke» heraus, der an 1640 Adressen verschickt wurde. Darin wird kurz über die neusten Entwicklungen der Schweizer Pärke berichtet sowie eine kleine Auswahl von Angeboten aus den Pärken zu Freizeit oder Bildung vorgestellt. Im Jahr 2014 berichtete der Newsletter zu Themen rund um Regionale Produkte (Goûts et Terroirs, Spezialitäten-Katalog für Firmen, etc.), sowie PostAuto, den Fotowettbewerb, die Neuerungen in der Smartphone-App, diverse Veranstaltungen der Pärke sowie weitere interessante Themen, die Lust auf einen Besuch der Pärke machen sollten.

Besucher pro Monat auf www.paerke.ch



BAFU-Kampagne

Die BAFU-Kampagne wurde auch 2014 fortgesetzt. Neben den bereits bekannten Plakaten und Karten fand vor allem auch die Bildschirmwerbung im ÖV (Passenger TV) viel Beachtung. Die Downloads der Pärke-App stiegen jedenfalls in der Folge sprunghaft an.

Erfolgreich kam die Kampagne auch in den Partnerschaften zum Tragen. Der Pärke-PostAuto Anlass auf dem Bundesplatz war der Erfolg einer intensiven Zusammenarbeit zwischen BAFU, PostAuto und Netzwerk.

Sehr wertvoll ist auch die Umfrage, welche das BAFU Ende Jahr durch Demoscope durchführen liess. Sie zeigte, dass die Bekanntheit der Pärke innert Jahresfrist von 8 auf 12 % gestiegen ist und auch das Produktelabel bereits erstaunlich bekannt ist. Insgesamt ist die Entwicklung der Bekanntheit der Marke ganz erstaunlich und die Ergebnisse zeigen, dass die Partnerschaften dafür eine entscheidende Rolle spielen.

Anfangs Jahr brachte das Netzwerk zum fünften Mal den Faltprospekt «Entdecken Sie die ursprünglichsten Landschaften der Schweiz» heraus. Dabei lag ein besonderer Akzent beim Schweizerischen Nationalpark.

Während des Jahres wurden sechs Medienmitteilungen zu folgenden Themen verschickt:

- Resolution der Schweizer Pärke zu den neuen Nationalpärken
- 100 Jahre Schweizerischer Nationalpark
- Weinerlebnisse
- Motion Imoberdorf: Verdoppelung des Pärkecredits
- Spezialitätenkatalog
- Salon Goûts et Terroirs

Die Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus war auch 2014 sehr intensiv. Schweiz Tourismus brachte zum 100 Jahr-Jubiläum eine Sonderbeilage in einer Auflage von 700'000 heraus, welche grosse Beachtung fand und den Download der Pärke-App über einige Tage massiv erhöhte. Daneben erschienen die Angebote der Pärke wiederum in zwei Angebotswellen. In Bezug auf die zukünftige Zusammenarbeit gab es auch Diskussionen mit Schweiz Tourismus. Der Vorstand sah die «Grand Tour» (Touring) Kampagne mit den Mobilitätszielen der Pärke nicht vereinbar. Man entschied, die Pärke ausserhalb dieser Kampagne zu kommunizieren.



Das Postauto im Gewand der Schweizer Pärke transportiert Reisende anlässlich grosser Events, wie z.B am Internationalen Filmfestival von Locarno.

Medienmonitoring

Das Medienmonitoring des Netzwerks erlaubt einen Überblick über die Berichterstattung der Medien zu den Pärken. Es besteht seit 2011. Der Medienbeobachtungsdienst Argus erfasste im Jahr 2014 insgesamt 4'343 Medienbeiträge (Vorjahr 3'949) mit einer Gesamtauflage von 142 Millionen (Vorjahr 105 Mio). Im Jahresverlauf wurden am meisten Beiträge zum Themenbereich Institution registriert. Der Schweizerische Nationalpark mit seinem 100-jährigen Jubiläum stand dabei im Zentrum des Interesses und war für die grosse Anzahl von Artikeln massgebend. Die Anzahl publizierter Artikel aus dieser Sparte stieg prozentual und absolut stark an. Ebenfalls ein starker Anstieg war in der Sparte Wirtschaft zu vermerken, wo sich die Anzahl der Beiträge gegenüber den früheren Jahren ungefähr verdoppelte. 717 Artikel zur Kategorie Wirtschaft betreffen dabei den Tourismus und hier vor allem die touristischen Angebote und Dienstleistungen

aus den verschiedenen Pärken, 214 Artikel unter Wirtschaft sind zu den Parkprodukten veröffentlicht worden und schliesslich noch 106 Artikel zu Verkehr (Autobahn durch Pfyng-Finges, Bus Alpin, etc). Im Bereich Umwelt halbierte sich dagegen der hohe Vorjahreswert, als der Unfall am Spöl im Schweizerischen Nationalpark eine Welle von Berichten ausgelöst hatte.

Das Gros der Berichterstattung zu den Pärken war positiv oder neutral. Insgesamt gab es 50 (Vorjahr 86) negative Beiträge, also 1% aller Beiträge bzw. 0.5% der Gesamtauflage. 29 davon waren Leserbriefe und 21 redaktionelle Beiträge. Die neuen Nationalpärke wurden kritisch betrachtet und die Parkprojekte Neckertal und Schaffhausen lösten negative Stimmen bei der Leserschaft aus. Anmerkung: Über die Hälfte der negativen Berichte erschienen über die geplanten Naturpärke Schaffhausen und Neckertal und die Nationalparkprojekte Adula und Locarnese (31).

Berichterstattung der Medien zu Pärken in den Jahren 2011 bis 2014 nach Themen

	2011		2012		2013		2014	
Themen	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Institution	2'011	54	2'041	52	1'404	36	1'851	43
Soziokulturelles	444	12	946	24	961	24	651	15
Wirtschaft	792	21	565	15	677	17	1'219	28
Umwelt	237	6	258	7	669	17	377	9
Forschung	75	2	21	1	77	2	163	4
Übrige	34	1	22	1	14	0	0	0
Nicht kategorisiert	101	3	87	2	126	3	57	1
Total	3'684	100	3'940	100	3'949	100	4'343	100

PROJEKT LANDSCHAFT

Das erste Landschaftsprojekt 2012/2013 wurde Anfang 2014 abgeschlossen und der Schlussbericht erstellt. Darin konnten einige wichtige Ergebnisse präsentiert werden. Der wichtigste Erfolg war ohne Zweifel die Beteiligung der Pärke im Rahmen der Pilotprojekte zu den Landschaftsqualitätsbeiträgen. Nicht weniger als 22 von schweizweit 71 Projekten wurden in Pärken durchgeführt. Diese spielten dabei meist eine federführende Rolle. In einigen Kantonen wie Bern und St. Gallen stellten die Pärke die einzigen Pilotregionen dar. Die Erfahrungen der Pärke waren mehrheitlich positiv. Vor allem konnten die Beziehungen zu den Bauern dadurch intensiviert und verbessert werden.

Weitere positive Ergebnisse des Landschaftsprojekts 2012/13 stellen die Sensibilisierung und der Know-How-Aufbau zum Thema Landschaft in den Pärken dar. In verschiedenen Bereichen entwickeln sich die Pärke zu Fachorganisationen im Thema Landschaft und können die ihnen vom Gesetz zugeordnete Rolle immer besser erfüllen.

Es war unter den beteiligten Pärken schliesslich unbestritten, für 2014/2015 eine Fortsetzung des Projekts einzureichen. Dieses hat folgende Schwerpunkte:

- Modul A: Erfahrungsaustausch Thema Landschaft und Erfassung Landschaftsqualität
- Modul B: Raumentwicklung
- Modul C: Bildung und Sensibilisierung
- Modul D: Finanzierungs- und Partnerschaftsmöglichkeiten

2014 standen Arbeiten zur Raumentwicklung im Vordergrund. Ein juristisches Gutachten zu den Möglichkeiten der Pärke in der Raumentwicklung unter den Bedingungen des neuen Raumplanungsgesetzes konnte im Rahmen eines Einsatzprogrammes für hochqualifizierte Arbeitssuchende (FAU) erarbeitet werden. Die Ergebnisse wurden am Erfahrungsaustausch in Filisur diskutiert. Die juristische Beurteilung erwies sich für die Pärke als recht ernüchternd. Umso wichtiger war es, am Erfahrungsaustausch der Geschäftsführenden im Parc du Doubs auch gelungene Beispiele zur Sprache zu bringen. Beiträge aus dem Binnental, der UNESCO Biosphäre Entlebuch und Gruyère Pays-d'Enhaut brachten die unterschiedlichen Voraussetzungen der Pärke im Thema zur Sprache und zeigten Wege, damit konstruktiv im Sinne der Ziele des Parks damit umzugehen.

Weiter wurde am Thema der Landschaftsbildung gearbeitet, zum Teil in der AG Landschaft und zum Teil auch an Workshops mit Bildungsverantwortlichen. Diese Arbeit zeigte die zentrale Bedeutung des Themas für die Bildung auf, gleichzeitig aber auch die Herausforderung der Umsetzung des Themas Landschaft in konkreten Bildungsangeboten. Im Berichtsjahr fanden zwei spezifische Austauschtreffen statt, das zweite war eingebettet in einen zweitägigen Erfahrungsaustausch zusammen mit dem Thema Natur. Daneben war Landschaft ein gewichtiges Thema am Herbst-Erfa der Geschäftsführenden.



Les Roches (1525 m) auf der Chasseral-Krete, Naturpark Chasseral.



Bei Lohn (1585 m) mit Blick ins Val Schons, Naturpark Beverin.

PROJEKT INNOTOUR II



Corporate Volunteering Programm der Schweizer Pärke – Firmen engagieren sich zu Gunsten der Natur in den Pärken.



Velotour auf dem Mört-Soleil, Naturpark Chasseral.

Seit 2012 unterstützt das SECO die Pärke mit dem Innotour-Projekt «Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken», das bis Ende 2015 dauert. Die Pärke haben seither ca. 80 innovative Tourismusprojekte in den Bereichen «Regionale Produkte», «Nachhaltige Mobilität», «Voluntourismus», «Natur-Kultur-Bildung» und «Smartphone-App» umgesetzt. 20 der Projekte waren parkübergreifend, d.h. mehrere oder alle Pärke waren involviert. Bei allen Projekten wurden die Basisunterlagen den anderen Pärken zur Verfügung gestellt und das Know-how an den Erfahrungsaustauschtreffen vermittelt. Die Projekteinreichung stieg über die Jahre und erreichte 2014 ihren Höhepunkt (Projektumsetzung: 2012: 7 / 2013: 21 / 2014: 51). Diese Entwicklung ist ideal, da es im Jahr 2015 darum geht, die laufenden Projekte sowie das Gesamtprojekt abzuschliessen.

Alle für dieses Jahr geplanten sowie zusätzlich verschiedene weitere Aktivitäten konnten umgesetzt werden. Die wichtigsten Ergebnisse im 2014 waren die nationalen Kampagnen von PostAuto, Hello Family Club (Coop) und SwissTrails, sowie die Entwicklung der Firmenangebote Spezialitäten-Pakete und Corporate Volunteering Umwelteinsätze.

Nach der Raiffeisen-Aktion im letzten Jahr, konnten dieses Jahr weitere wichtige nationale Kooperationen eingegangen und umgesetzt werden: PostAuto ist neu der offizielle Transportpartner der Pärke. Auf «Freizeitklick» der Internetplattform von PostAuto, wurden 20 Park-Ausflugstipps, die mit dem PostAuto erreichbar sind, gebündelt und publiziert. Die

Veranstaltungen und Angebote der Pärke erschienen zudem auf den Bildschirmen in den Postautos, die in den Pärken unterwegs sind.

Mit Hello Family Club von Coop konnten die Natur- und Kulturangebote für Familien in Pärken in der Frühlings- und Herbst-Kampagne kommuniziert werden. Hello Family Club publizierte die Angebote auf ihrer Internetseite im Newsletter, der an ca. 400'000 Haushalte verschickt wird, sowie in Inseraten der Coop-Zeitung (Auflage 2.5 Mio.). Die Partner Rent a Bike und SwissTrails konnten ebenfalls für eine Kampagne gewonnen werden und boten buchbare Angebote in Pärken mit einem Rabatt an. Die Kooperation mit SwissTrails ermöglichte, dass alle Mehrtagestouren in Pärken im Katalog von SwissTrails gut sichtbar kommuniziert wurden. SwissTrails publizierte zudem eine Pärke-Spezialausgabe, die alle Packages in Pärken präsentiert.

Die Spezialitätenpakete für Firmen wurden in diesem Jahr weiterentwickelt, in einem Katalog publiziert und breit bei Firmen, Partnern und Medien kommuniziert. Im Katalog werden 24 Spezialitätenpakete als genussvolle Geschenke für Mitarbeitende und Geschäftspartner vorgestellt. Die Firmen werden informiert, dass sie mit dieser Bestellung einen wichtigen Beitrag zum Unterhalt einzigartiger Kulturlandschaften, zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und zum Erhalt des kulinarischen Erbes leisten. Neben den regionalen Produkten werden im Katalog auch vielseitige Firmenangebote, wie Räumlichkeiten, Apero- Buffets, Degustationen, geführte Exkursionen und Natureinsätze vorgestellt.

Im Bereich Corporate Volunteering (CV), Natureinsätze für Grossfirmen, wurden die Schweizer Pärke als attraktive Anbieter von vielfältigen CV-Einsätzen national positioniert und bekannt gemacht. Mit dem Slogan «Corporate Volunteering in Schweizer Pärken - Ihr Teamanlass mit nachhaltiger Wirkung» wird das neue Angebot auf paerke.ch und benevol-jobs.ch sowie in einer attraktiven Infomappe präsentiert. Grossfirmen wurden passende Volunteering-Einsätze vermittelt und die Pärke bei den Einsatzvorbereitungen unterstützt um einen professionellen Standard der Einsätze zu gewährleisten. Während der Einsatzsaison wurden 21 Einsatztage mit fünf Grossfirmen in neun Pärken

erfolgreich durchgeführt. Für das Jahr 2015 haben bereits verschiedene Firmen Einsätze gebucht.

In der folgenden Tabelle sind einige weitere wichtige Angebote der Bereiche «Regionale Produkte», «Nachhaltige Mobilität», «Natur-Kultur-Bildung» und «Smartphone-App» zusammengefasst.

Bereich / Projekt	Ergebnis
Regionale Produkte	
Agrotourismus	Über 100 agrotouristische Betriebe in Pärken werden bei Agrotourismus Schweiz mit einem Flyer sowie auf der Internetseite des Netzwerks vermarktet.
Weinangebote	Schaffhausen, Pfynges und Jurapark Aargau schlossen sich zusammen, um die Weinangebote zu bündeln und bekannt zu machen.
Nachhaltige Mobilität	
E-Bike Routen	E-Bike Routen: Die entwickelten E-Bike-Routen für die Raiffeisen-Aktion 2013 wurden im Frühling in die Schweizer Pärke App integriert. Rent a Bike lancierte RailAway-Packages der E-Bike-Routen Entlebuch, Schaffhausen, Doubs, Locarnese und Gantrisch. RailAway und SBB kommunizierten die Packages, jedoch wurden sie ungenügend gebucht.
Langsamverkehr (alle Fortbewegungsarten mittels eigener Muskelkraft)	Die neuen Pärke Schaffhausen und Neckertal publizierten Wanderungen, Velo- und MTB-Touren auf SchweizMobil. Weitere Pärke aktualisierten und ergänzten ihre Routen. Insgesamt sind 68 Winterwanderungen und Schneeschuhtouren von 13 Pärken auf den Plattformen von GPS-Tracks und Global Trail.
ÖV- Mobilität	Beverin, Adula, Jura vaudois und Schaffhausen haben mit Hilfe von Experten Mobilitätskonzepte erstellt um den öffentlichen Verkehr in ihrem Park zu verbessern. Gruyère Pays-d'Enhaut lancierte die Initiative von einem autofreien Alpabzug und hatte grossen Erfolg damit.
Fahrtziel Natur	Das Projekt Fahrtziel Natur (Deutsche Bahn) wurde nach der Ablehnung durch die SBB eine neue Initiative der fünf Graubündner Pärke in Zusammenarbeit mit RhB und PostAuto gestartet um ein Fahrtziel Natur Graubünden aufzubauen. Aktuell erstellt die ZHAW die Machbarkeits- und Umsetzungsstudie. Das Projekt soll, falls genügend Potenzial vorhanden ist, im 2015 umgesetzt werden.
Natura Trails	Die Naturfreunde Schweiz wollen zusammen mit den Pärken den europaweit bekannten Natura Trail umsetzen. Der erste Natura Trail wurde im Chasseral entwickelt. Die Publikation des gedruckten Guides und die Einweihung des Weges finden im Frühling 2015 statt. Aktuell sind die Naturfreunde dabei, einen weiteren Natura Trail im Doubs zu entwickeln.

GEOINFORMATION

Seit 2012 ist das Kompetenzzentrum Geoinformation der Schweizer Pärke in Betrieb. Es ist heute ein unverzichtbarer Partner der Pärke, der Geschäftsstelle und verschiedener Partner bei Ihrer Arbeit mit raumbezogenen Daten.

Die Geodateninfrastruktur des Netzwerks Schweizer Pärke, die beim Schweizerischen Nationalpark in Zernez angesiedelt ist, funktionierte auch im dritten Betriebsjahr gut. Es gab nur eine nennenswerte Störung. Diese führte allen Beteiligten vor Augen, wie wichtig ein sicheres Betriebssystem mit Rückfalloptionen ist. Ende 2014 konnte die entsprechende Aufwertung der Hardware dank einer spezifischen Finanzhilfe des BAFU in Angriff genommen werden.

Auch 2014 wurden die Leistungen des Kompetenzzentrums Geoinformation von den Pärken wieder rege in Anspruch genommen. Alle 19 Pärke, welche GIS einsetzen, haben Support beansprucht (ca. 160 Stunden Support bei 280 Anfragen). Drei Workshops wurden für die GIS Verantwortlichen der Pärke durchgeführt und neun GIS-Infomails verschickt. Weiterhin stellt das Kompetenzzentrum den Pärken mittlerweile insgesamt 230 Geodatenätze des Bundes und von privaten Anbietern zur Verfügung. Für das Netzwerk und seine Partner hat das Kompetenzzentrum wiederum eine Vielzahl von

Karten produziert, welche für die Kommunikation unerlässlich sind. Es wurden Karten für mehr als 40 Projekte erstellt und die Parkperimeter inklusive Beratung für mehr als 15 externe Projekte geliefert. Wesentliche Ressourcen flossen auch 2014 in die weitere Verbesserung der interaktiven Webkarte. Hier ging es darum, die Benutzerfreundlichkeit und die Geschwindigkeit des Ladens der Karte zu verbessern. 14 Pärke hatten bis Ende 2014 die interaktive Webkarte und/oder Angebotslisten mit Inhalten aus der Angebotsdatenbank in ihre Parkwebseiten eingebunden, vier weitere Pärke haben dies geplant. Die geplante Nutzung der GIS-Infrastruktur durch Mitarbeitende von Pro Natura ist noch offen. Das Kompetenzzentrum ist an weiteren Nutzern interessiert, diese Möglichkeit ist aber strikt auf eine nichtkommerzielle Anwendung beschränkt.



Kirche in Soazza in Parc Adula, Nationalparkprojekt in den Kantonen Graubünden und Tessin

ÜBRIGE DIENSTLEISTUNGEN: KONSULTATIVGRUPPE PRODUKTELABEL

Seit 2010 führt das Netzwerk das Sekretariat der Nationalen Konsultativgruppe Produktelabel NKGPL.

Die Konsultativgruppe setzte sich im Jahr 2014 aus folgenden Personen zusammen:

- Katrin Schmid, IG Regionalprodukte, Präsidentin
- Sandra Steffen, UNESCO Biosphäre Entlebuch
- Stefano Quarenghi, Parc Adula, bis Aug. 2014
- François Margot, Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut
- Doris Mora Garro, Das Beste der Region, bis Nov. 2014
- Loïc Bardet, Commission intercantonale du Terroir CiT
- Christian Bohl, Schweizer Bauernverband, bis Juni 2014
- Jasmine Said Bucher, Alpinavera
- Chantal Beck, Schweizerischer Tourismusverband STV, ab Nov. 2014
- Saralina Thiévent, Parc Chasseral, ab Nov. 2014
- Daniel Albiez, Schweizer Bauernverband, ab Nov. 2014
- Martin Hilfiker, Parc Adula, ab Nov. 2014
- Nadine Degen, Das Beste der Region, ab Nov. 2014

Die Konsultativgruppe traf sich zu vier Sitzungen in Bern.

Schwerpunkt der Sitzungen bildeten die Stellungnahmen zu den «Anforderungen Park»: Die Konsultativgruppe beantwortete 16 Anfragen von zehn Pärken (Gantrisch, Jurapark Aargau, Binntal, Beverin, Diemtigtal, Pfyn-Finges, Entlebuch, Jura vaudois, Chasseral und Parc du Doubs) und nahm dabei zu den «Anforderungen Park» für total 37 Sortimente aus der Kategorie Lebensmittel Stellung, mit einer Ausnahme in positivem Sinne.

Die Konsultativgruppe behandelte ein Ausnahmegesuch von der UNESCO Biosphäre Entlebuch zum Thema Herkunft von Holz ausserhalb des Parkgebiets und gab dazu eine positive Stellungnahme mit Vorbehalt ab.

Die Konsultativgruppe nahm zu einem weiteren Gesuch betreffend Holz positiv Stellung, allerdings ebenfalls mit dem Vorbehalt, da eine Zertifizierung noch nicht möglich ist. Die Konsultativgruppe führte zu dem Thema ein erstes Gespräch mit Lignum und bestellte eine Arbeitsgruppe zu dem Thema, um hier rasch eine Lösung zu finden und dem Bedürfnis der Betriebe aus den Pärken Rechnung zu tragen.

Die Konsultativgruppe respektive Arbeitsgruppen von ihr beschäftigten sich auch mit Anträgen zu Medizinalprodukten und zu Kosmetika. Wie beim Holz konnte man sich dabei auf die ausgezeichnete Vorarbeit der IG Regionalprodukte stützen. Auch



Korb mit einer Vielfalt von regionalen Produkten aus den Schweizer Pärken.

zum Thema Erlebnisangebote begutachtete eine Arbeitsgruppe der Konsultativgruppe ein Gesuch und beurteilte es positiv. Allerdings erfolgte die Beurteilung in einem informellen Rahmen, da in diesem Thema noch keine Zertifizierungen möglich sind. Mit der Interkantonale Zertifizierungsstelle OIC wurden ebenfalls verschiedene Gespräche geführt. Das Unternehmen signalisierte die Bereitschaft, die Voraussetzungen für die Zertifizierung anderer Kategorien zu schaffen.

Die IG Regionalprodukte leistete für die Schweiz eine einmalige Koordinationsarbeit und es gelang ihr tatsächlich, die Richtlinien für Lebensmittel schweizweit zu harmonisieren. Dies bedeutet auch für die Pärke und die Arbeit der Konsultativgruppe eine wesentliche Erleichterung.

Einige Mitglieder der Konsultativgruppe leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Erfahrungsaustausch Produkte, welchen das Netzwerk am 9. September in Bern durchführte. Dabei konnten viele Fragen zur Zertifizierung geklärt werden. Die zentrale Erfassung aller zertifizierten Produkte beim Netzwerk war ebenfalls ein Thema. Hierbei ist eine einfachere Lösung in Sicht, indem die Pärke ihre Produktmeldungen an die Regionalmarken auch dem Netzwerk zukommen lassen. Ende 2014 trugen rund 700 Lebensmittel aus elf Pärken das Produktelabel «Schweizer Pärke».



Der Kirchturm von St. Anna in Rasa im Centovalli, Progetto Parco Nazionale del Locarnese.



Panorama über das Binntal zum Ofenhorn im Landschaftspark Binntal.



Finanzen

FINANZIERUNG

Finanziell wurden die Aktivitäten des Netzwerks Schweizer Pärke vor allem vom Bund getragen. Das wichtigste Fundament ist der Finanzhilfevertrag 2012-15 zwischen dem BAFU und dem Netzwerk, welcher Ende 2014 drei Viertel seiner Laufzeit erreichte. Das Netzwerk Schweizer Pärke erfüllt verschiedene Aufgaben, welche sich ausdrücklich auf die Pärkeverordnung (Art. 28 und 29) stützen. Nur dank der Finanzhilfe kann das Netzwerk der Schweizer Pärke eine Geschäftsstelle unterhalten und wichtige Aufgaben und Dienste bei der Vernetzung, der Vertretung und der Öffentlichkeitsarbeit der Schweizer Pärke erfüllen.

Ein weiteres zentrales Element ist das Innotourprojekt II mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft, mit einer Laufzeit vom 1. April 2012 bis Ende 2015. Mit dem Projekt werden die Pärke bei der Entwicklung von gemeinsamen Angeboten und der Erschliessung von Kooperationen im Natur- und Kulturtourismus unterstützt. Die Eigenleistungen eingeschlossen erreichte Innotour 2014 ein höheres Volumen als der gesamte Rest des Netzwerks. Bedeutend sind auch die Beiträge der Pärke. Diese umfassen neben den üblichen Jahresbeiträgen,

welche z. B. die Lobbyarbeit abdecken, auch spezifische Beiträge für Marketing und Kommunikation sowie für die GIS-Lizenzen.

Im Weiteren haben die neun Kantone Aargau, Bern, Freiburg, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Wallis und Zürich das Netzwerk mit finanziellen Beiträgen unterstützt. Mit der finanziellen Unterstützung des Netzwerks dokumentieren die Kantone, dass ihnen die Vernetzung und Zusammenarbeit der Pärke ein wichtiges Anliegen ist.



Waldsauerklee auf einer Waldlichtung im Frühling, Wildnispark Zürich Sihlwald.

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Das Netzwerk führt aufgrund separater Verträge mit dem BAFU und dem SECO für die Geschäftsstelle, das Kompetenzzentrum Geoinformation und das Projekt Innotour II je eine getrennte Bilanz und Jahresrechnung. Im Jahresbericht werden diese in einer einzigen konsolidierten Bilanz dargestellt.

Das Rechnungsjahr 2014 war weniger erfolgreich als die Vorjahre. Das Eigenkapital der Geschäftsstelle stieg nur wenig an.

Im Projekt Innotour wurde ein wesentlicher Teil der bestehenden Rückstellung aufgelöst. In Bezug auf die Projektfinanzierung fällt der Peak auf das Jahr 2014.

Konsolidierte Bilanz Netzwerk Schweizer Pärke 2014

AKTIVEN	2014	2013
Kassa	172.85	175.00
Bankkonto Geschäftsstelle (Raiffeisen)	101'629.53	210'315.42
Bankkonto Innotour (Raiffeisen)	228'757.35	448'818.13
Bankkonto Geoinformation (Raiffeisen)	95'291.60	68'066.67
Debitoren	187'541.88	216'508.34
Transitorische Aktiven (Vorauszahlung Messen 2014)	14'562.40	10'668.25
Mobiliar und Bürogeräte	1.00	1.00
Mietkaution BKB	4'045.70	4'044.50
Total Aktiven	632'002.31	958'597.31

PASSIVEN	2014	2013
Kreditoren	232'166.29	226'502.03
Transitorische Passiven	0.00	0.00
Rückstellungen Innotour I (Datenbank)	1'822.12	7'870.12
Rückstellungen Innotour II	135'000.00	495'000.00
Fonds Netzwerkprojekte	0.00	10'580.18
Rückstellungen Projekt Natur (und Landschaft)	0.00	14'000.00
Rückstellungen Projekt Coaching Bildung	0.00	
Rückstellungen Überzeit/nicht bezogene Ferien	30'000.00	
Rückstellungen Unterhalt Hardware GIS	50'000.00	
Eigenkapital Geschäftsstelle	190'644.98	98'631.34
Ergebnis konsolidiert	-7'631.08	92'013.64
Total Passiven	632'002.31	958'597.31

Erfolgsrechnung 2014: Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) und Innotour 2014

Ertrag	Geschäftsstelle	Innotour
Bund (BAFU/SECO)	1'035'768.60	562'300.00
Beiträge Kantone	23'000.00	
Beiträge Pärke	206'785.45	199'394.80
Übrige Beiträge und Erträge	113'568.45	13'620.38
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke		1'180'018.30
Total Ertrag	1'379'122.50	1'955'333.48

Aufwand	Geschäftsstelle	Innotour
Personalaufwand	670'119.54	330'796.47
Büro Sachaufwand	77'129.17	29'742.15
Verein Sachaufwand	15'079.70	
Vernetzung Sachaufwand	15'424.10	
Vertretung Sachaufwand	12'463.36	
Öffentlichkeitsarbeit Sachaufwand	286'820.83	
Bildung Sachaufwand	21'072.40	
Übriger Sachaufwand	7'558.30	140.95
Projektaufwand	189'021.80	426'699.99
Rückstellungen Hardware und Löhne	80'000.00	
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke		1'180'018.30
Total Aufwand	1'374'689.20	1'967'397.86

Ertrag/Verlust	4'433.30	-12'064.38
-----------------------	-----------------	-------------------

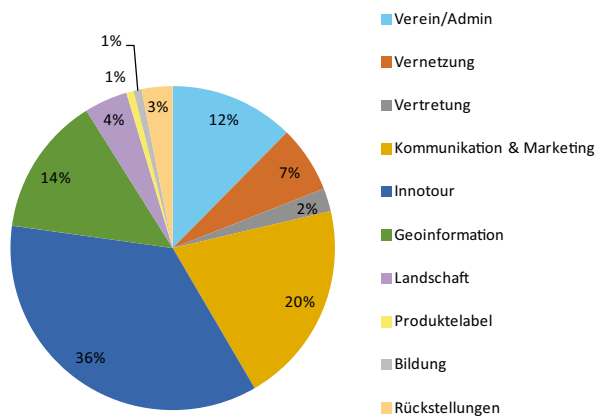
Gesamtaufwand	3'342'087.06
----------------------	---------------------

Seit dem 1. Januar 2012 laufen zwei Finanzhilfverträge mit dem BAFU, und zwar für die Grundleistungen und für das Kompetenzzentrum Geoinformation. Hinzu kommt der Vertrag für das Innotourprojekt II mit dem SECO. Alle drei Verträge haben eine vierjährige Laufzeit, also bis Ende 2015. Die Mittel, welche das BAFU ans Netzwerk überweist, stammen aus dem Pärkekredit des Bundes. Neben diesen Krediten hat das BAFU 2014 zusätzliche Mittel für den Unterhalt der Hardware der Geoinformation, für Kooperationen wie den Event mit Postauto auf dem Bundesplatz sowie verschiedene Kommunikationsmassnahmen gesprochen. Von der BAFU Sektion Umweltbildung kamen zudem Mittel für ein Coaching Projekt hinzu.

Die Geschäftsstelle schloss die Rechnung mit einem geringfügigen Überschuss von CHF 4'433.30 ab. Damit erhöhte sich das Eigenkapital des Netzwerks leicht auf CHF 119'156.05.

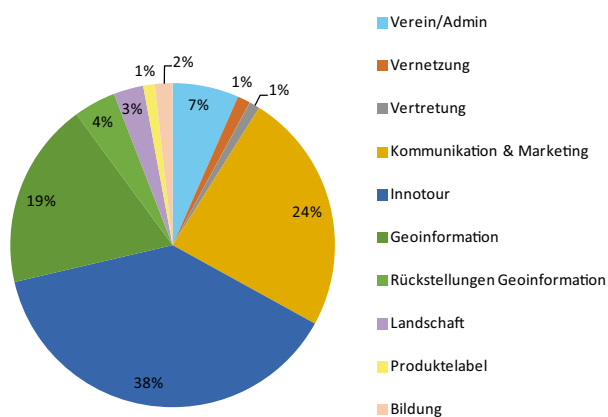
KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

Personalkosten



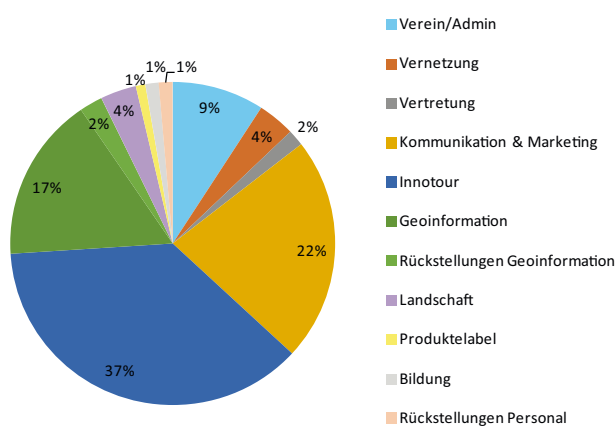
Die Geschäftsstelle des Netzwerks erbrachte 2014 insgesamt 18'795 Arbeitsstunden (2013: 18'110, 2012: 15'385 Std.). Davon entfielen 43.53% (2013: 44.20%, 2012: 46.5%) auf die Grundleistungen («Vernetzung», «Vertretung» und «Öffentlichkeitsarbeit» inkl. Administration), 36.69% (2013: 34.65%, 2012: 32.6%) auf das Innotourprojekt («Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken») und zusammen 19.78% (2013: 21.15%, 2012: 20.9%) auf die Projekte GIS (2014: 15.43%, Vorjahr: 19.08%) und Landschaft (2014: 4.35%, Vorjahr: 2.07%).

Sachkosten



Die Sachkosten sind wiederum ganz ähnlich verteilt wie die Personalkosten. In den Bereichen Administration und Vernetzung sind die Sachkosten anteilmässig etwas tiefer, in der Kommunikation und bei der Geoinformation dagegen etwas höher.

Gesamtkosten



Die Projekte Innotour und Geoinformation machen zusammen gut die Hälfte des Gesamtaufwands aus, die Kommunikation rund ein Viertel. Der übrige Aufwand verteilt sich auf kleine Bereiche, der Anteil Administration beträgt unter 10%.

Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke

MITGLIEDER DES VEREINS

Das Netzwerk Schweizer Pärke zählte zu Beginn des Jahres 2015 19 ordentliche und 2 assoziierte Mitglieder. Der an der Urne gescheiterte Naturpark Neckertal beendete seine Mitgliedschaft auf Ende 2014.

Mitgliederliste des Netzwerk Schweizer Pärke am 31. Dezember 2014

Anerkennung aufgrund des Nationalparkgesetzes

- Parc Naziunal Svizzer (Schweizerischer Nationalpark) (seit 1914)

Anerkennung als Park von nationaler Bedeutung (im Betrieb)

- UNESCO Biosphäre Entlebuch (Label Regionaler Naturpark seit 2008, Biosphäre seit 2002)
- Wildnispark Zürich Sihlwald (Label Naturerlebnispark seit 2009)
- Naturpark Thal (Label Regionaler Naturpark seit 2009)
- UNESCO Biosfera Val Müstair (Label Regionaler Naturpark seit 2010)
- Landschaftspark Binntal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc régional Chasseral (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Diemtigtal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc Ela (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Gantrisch (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Jurapark Aargau (Label Regionaler Naturpark seit 2012)

- Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Beverin (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Parc du Doubs (Label Regionaler Naturpark seit 2013)
- Parc Jura vaudois (Label Regionaler Naturpark seit 2013)
- Naturpark Pfyn-Finges (Label Regionaler Naturpark seit 2013)

Anerkennung als Kandidat für einen Park von nationaler Bedeutung

- Parc Adula (Errichtung Nationalpark)
- Parco Nazionale del Locarnese (Errichtung Nationalpark)
- Naturpark Neckertal (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Naturpark Schaffhausen (Errichtung Regionaler Naturpark)

UNESCO Weltnaturerbe

- UNESCO Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (seit 2001)
- UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona (seit 2008)



Wasserflue mit Blick auf den Jurapark Aargau.



Heuwiese vor einem Gewitter bei Les Bois im Parc du Doubs.

STATISTISCHE DATEN ZU DEN PÄRKEN

Die Schweiz zählt zurzeit (Januar 2015) 19 Pärke, davon sind 16 in Betrieb und 3 in der Errichtung. Sie belegen 6452 Quadratkilometer, was 15.5% der Landesfläche der Schweiz entspricht. 246 Gemeinden mit insgesamt 322'560 Einwohnern beteiligen sich an den Schweizer Pärken. Nachstehend einige Daten zu den Pärken.

Status	Name des Parks	Kantone	Fläche km ²	Anteil an Fläche der Schweiz	Gemeinden am Park beteiligt	Bevölkerung im Jahr 2015
	Parc Naziunal Svizzer	GR	170.30	0.41%	4	0
in Betrieb	UNESCO Biosphäre Entlebuch	LU	394.5	0.96%	7	16'500
	Wildnispark Zürich Sihlwald	ZH	11.0	0.03%	5	20
	Naturpark Thal	SO	139.4	0.34%	9	14'300
	Biosfera Val Müstair*	GR	198.6	0.48%	1	1'550
	Jurapark Aargau	AR/SO	241.0	0.58%	28	37'000
	Landschaftspark Binntal	VS	181.2	0.44%	6	1'300
	Parc régional Chasseral	BE/NE	388.1	0.94%	21	37'000
	Naturpark Diemtigtal	BE	135.5	0.33%	2	2'140
	Parc Ela	GR	547.5	1.33%	13	5'500
	Naturpark Gantrisch	BE/FR	403.8	0.98%	25	43'500
	Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut	FR/VD	502.5	1.22%	13	12'500
	Naturpark Beverin	GR	372.5	0.90%	11	2'480
	Parc du Doubs	JU/NE/BE	293.7	0.71%	16	59'700
	Parc Jura vaudois	VD	530.6	1.29%	30	32'000
	Naturpark Pfyn-Finges	VS	276.5	0.67%	12	27'120
in Errichtung	Parc Adula	GR/TI	1'263.6	2.58%	17	13'950
	Parco Nazionale del Locarnese	TI	223.1	0.54%	13	2'000
	Naturpark Schaffhausen	SH/D	186.8	0.39%	13	14'000
	TOTAL		6'452.0	15.50%	246	322'560

* Bei der Gde Müstair gibt es eine Flächenüberschneidung von 8.2km² zwischen Schweizerischem Nationalpark und Biosfera Val Müstair, die Flächensumme differiert um diesen Wert.

VORSTAND

Der Vorstand des Netzwerks zählt neun Mitglieder. Präsident ist Stefan Müller-Altermatt, Nationalrat. Die übrigen acht Mitglieder des Vorstandes haben allesamt leitende Funktionen in Parks inne:

Vorstandsmitglieder des Netzwerk Schweizer Pärke

- Stefan Müller-Altermatt, Präsident
- Fabien Vogelsperger, Vizepräsident, Parc régional Chasseral
- Samantha Bourgoïn, Progetto Parco Nazionale del Locarnese
- Flurin Filli, Parc Naziunal Svizzer
- François Margot, Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut
- Peter Oggier, Naturpark Pfyn-Finges
- Karin Hindenlang, Wildnispark Zürich Sihlwald
- Olivier Schär, Parc Jura vaudois
- Luca Baggi, Parc Adula



MITARBEITENDE DES NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE 2014

Das Netzwerk beschäftigte 2014 insgesamt 20 Personen, davon 6 Festangestellte, 7 befristet Angestellte, 7 Praktikantinnen und Praktikanten

(wovon 2 später befristet angestellt wurden) und 2 Zivildienstleistende.

Arbeitsbereich/Mitarbeitende	Funktion	%	Dauer
Geschäftsstelle			
Christian Stauffer	Geschäftsführer	100	01.01.-31.12.
Liza Nicod	Bereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit	80	01.01.-31.12.
Andrea Hubacher	Bereichsleiterin Administration, Technik, Bildung	60-80	01.01.-31.12.
Fabienne Lanini	Sachbearbeiterin Biodiversität	50	01.01.-31.03.
	Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit	40	01.11.-31.12.
Corina Geiger	Praktikantin	40	01.01.-31.01.
Nicolas Leippert	Praktikant / Projektmitarbeiter	80	01.01.-28.02.
Cécile Wiedmer	Praktikantin / Projektmitarbeiterin	30-80	04.08.-31.12.
Patrick Bapst	Praktikant	80	01.08.-31.12.
Michael Borer	Zivildienstleistender	100	01.06.-31.07.
Nils Hviid	Zivildienstleistender	100	01.08.-31.12.
Innotour-Projekt			
Tina Müller	Projektleiterin	90	01.01.-31.12.
Simon Kellenberger	Produktentwickler	80	01.01.-31.12.
Stephen Sonntag	Praktikant	90	01.01.-28.02.
Nicolas Leippert	Praktikant/ Produktentwickler	80	01.03.-31.12.
Agnes Truffer	Assistentin	20-30	01.01.-31.12.
Anouk Federspiel	Produktentwicklerin	30	01.01.-31.12.
Rianne Roshier	Praktikantin	80	15.09.-31.12.
Francesco Giamboi	Produktentwickler	80	01.10.-31.12.
Kompetenzzentrum Geoinformation			
Tamara Estermann	Projektleiterin	80	01.01.-31.12.
Erica Baumann	Projektmitarbeiterin	60	01.01.-31.12.



Schindeldach der Alphütte «Les Moilles» im Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut..



Apollofalter im Naturpark Beverin.

BILDER UND KARTEN

Umschlag: Hans Lozza © Schweiz Tourismus-BAFU

S. 2: Karte: Erica Baumann und Tamara Estermann © Netzwerk Schweizer Pärke 01/2015,
Quelle: swisstopo (5704002947)

S. 3: Links: Netzwerk Schweizer Pärke; Rechts: Schweizerischer Nationalpark

S. 4: Netzwerk Schweizer Pärke

S. 5: Netzwerk Schweizer Pärke

S. 6: Lorenz Andras Fischer

S. 7: Alexandra Wey © Schweiz Tourismus

S. 8: Franz Schwendiman © Netzwerk Schweizer Pärke

S. 9: N. Streib © Fédération des parcs naturels régionaux de France

S. 10: Andreas Weissen

S. 11: Paul Talmann, Netzwerk Schweizer Pärke

S. 12: Roland Gerth © Schweiz Tourismus-BAFU

S. 14: Mathias Nutt

S. 16: Links: Gerry Nitsch © Schweiz Tourismus-BAFU; Rechts: Marcus Gyger © Schweiz Tourismus-BAFU

S. 17: Links: Aline Oertli; Rechts: Gerry Nitsch © Schweiz Tourismus-BAFU

S. 19: Nils Hviid © Netzwerk Schweizer Pärke

S. 20: Esther Luethi © Netzwerk Schweizer Pärke

S. 21: Renato Bagattini © Schweiz Tourismus-BAFU

S. 22-23: Lorenz Andreas Fischer © Schweiz Tourismus-BAFU

S. 24: Marcus Gyger © Schweiz Tourismus-BAFU

S. 28: Links: Bagattini Renato © Schweiz Tourismus-BAFU; Rechts: Gerry Nitsch
© Schweiz Tourismus-BAFU

S. 30: Roland Gerth © Schweiz Tourismus-BAFU

S. 31: Links: Marcus Gyger © Schweiz Tourismus-BAFU; Rechts: Naturpark Beverin

IMPRESSUM

Herausgeber: Netzwerk Schweizer Pärke, Mai 2015

Redaktion: Christian Stauffer, Liza Nicod, Andrea Hubacher, Nicole Bolliger

Gestaltung: Andrea Peter

Druck: Geiger Druck AG

Netzwerk Schweizer Pärke

Monbijoustrasse 61
CH-3007 Bern
Tel. +41 (0)31 381 10 71
info@paerke.ch

www.paerke.ch

